

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seid bereit!

Erzählung von Peter Auerbach

Man sprach vom Kriegsausbruch und den Tagen des Aufmarsches der schweizerischen Armee an die Grenze. Einer hob die große Begeisterung der Truppen hervor, ein anderer die gute Führung und die ruhige, selbstsichere, echt eidgenössische Zuversicht, die Offiziere und Mannschaften durchdrang. Ich wollte einige Zweifel geltend machen, doch schon begann mein Nachbar in bescheidener Weise Einspruch zu erheben und sagte mit seiner ruhigen, wohlklingenden Stimme:

„Mich hatte eigentliche Begeisterung nie erfasst. Ich hatte die Zuversicht, daß nichts geschehen werde und ich begriff — damals ein subalternen Offizier — das wichtigstuerische Gerede und das nervöse und wenig sichere Auftreten der höheren Offiziere keineswegs. Es war mir unbehaglich unter ihnen. Ich fühlte, daß etwas Unwahres war an ihrem Gebaren, etwas, das den alten Eidgenossen gleich sein wollte und doch wieder an etwas von den Preußen Entlehntes mahnte, etwas Sentimental-Theatralisches, das einem feinen Beobachter unendlich lächerlich erscheinen mußte. Die falsche, äußerliche Männlichkeit machte sich breit, mit der sich der Schweizerbürger so gerne zielt.“

Aber damals hatte mich doch ein eigentümliches Gefühl gepackt. Das war an der Feldpredigt jenes Regimentspfarrers. Bescheiden, aufrecht und unbeweglich stand er zwischen zwei Bäumen auf einigen Brettern und bescheiden, aufrecht, klar und von wunderbarer Schärfe waren seine Worte: „Seid

bereit! Seid gerüstet. Seid wach und habet acht. Hebt euren Mut und euren Geist. In der Gesinnung seid bereit! Stärkt eure Glieder, lernet die Waffen brauchen. Zum Handeln seid bereit, zum Kampf! Seid aber auch bereit, euch zu opfern, seid bereit euch hinzugeben, ein jeder für sich, einlam vielleicht, fern von den Lieben. Zum Sterben seid bereit!“

Das war, was gesagt sein mußte. Das waren Worte, die zu den Soldatenherzen drangen. Ich habe auch andere Feldprediger gehört. Einer sprach über das Thema: „Seid stark! Seid staaark, auf daß ihr staaark seid! Seid staaark! Denn wenn ihr nicht staaark seid, so seid ihr nicht staaark — — —“

Noch ein anderer schrie von einer Tribüne herab, die mit einem großen Schweizerkreuz geschmückt und von zwei Kanonen eingrahmt war, den staunenden Soldaten zu: „Denn Er, der Herrgott, war der erste Eidgenosse und Er ist mit uns, Eidgenossen! Und ihr seid ausgezogen, alles, was euch lieb ist, zu schützen, unsere prächtigen Berge verteidigt ihr, die der Herrgott in die Schweiz gestellt hat — — —“

Aber noch oft denke ich an jenes schlichte „Seid bereit“ und sinne darüber nach, wie sie bereit waren, unsere Leute und unsere Offiziere.

Es war in den ersten Tagen des August. Die Spitze der langen Kolonne war auf der Bahhöhe des Hauenstein angelangt. Die vorderste Batterie hielt an und die Leute überprüften Pferde und Material. Aber da wurde

es immer lauter und deutlicher: das Rollen und Donnern aus der Ferne! Es waren die Kanonen im Elsaß. Ein Raunen ging durch die Kolonne. Die Leute blickten auf, ein freudiges Blitzen in den Augen und viele, in den drei Tagen noch nicht an ihre Pflichten gewöhnt, ließen ab von der Revision. Beim vierten Geschütz aber standen ein paar Entlebucher zusammen, andere gesellten sich zu ihnen, ließen ihren Gefühlen freien Lauf und sangen ein heimatliches Lied. Es klang jugendlich, frisch und übermütig und wirkte wie ein Weckruf.

Da gestellte die Stimme des Kommandanten, eines „bäuchigen“ Berners, an der Spitze: „Herr Hauptmann, jetzt wird nicht gesungen! Sorgen Sie lieber dafür, daß Ihre Batterie bereit meldet!“

Und schon erstarb das Lied und von hinten nach vorn ertönte es trocken: „Bereit, bereit!“ Und der Leutnant am ersten Geschütz meldete: „Herr Hauptmann, Batterie marschbereit.“

Für diesmal war sie bereit, die Batterie, und noch oft riefen die Leute ihr „bereit“; aber den ganzen Dienst hindurch, viele Monate, waren die Leute nie, nie mehr bereit, diesem Kommandanten zu folgen und zu vertrauen, nie mehr bereit, wie sie es dort oben in jugendlicher Aufwallung waren und geblieben wären.

Es war ein Tag später. Ich war beim vorsehenden Stab. Wir gingen, die müden Pferde zu schonen, zu Fuß. Es war sehr heiß.

Chur HOTEL WEISSES KREUZ
Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer
Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage
Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A.C.S.

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

Red Star Line

Zweite
**Reise
um die Welt**

mit dem Luxus-Dampfer
„BELGENLAND“
27200 Tonnen

Dauer der Reise: 132 Tage.
Organisiert und geleitet
von der INTERNATIONAL
MERCANTILE MARINE CO.
in Verbindung mit der
AMERICAN EXPRESS CO.
Abfahrt ab Antwerpen:
11. Nov. 1925. Interessantes
Programm. Auskunft durch

Reise-Bureau
Aktiengesellschaft
KAISER & CO
BASEL



Beig
Rasierstangen
Nur
Fr. 1.20
u. nicht weniger gut als
irgend welche andere
Bergmann & Co. Zürich

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE



J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle
Grosshandlungen erhältlich.